

# JAHRESBERICHT 2014

## FÜR MENSCH UND LEBENSRAUM

## INHALT

Stiftungsportrat	2
Wort des Präsidenten	4
Geschäftsstelle	5
Stiftungsorgane	6
Projekttätigkeit	8
Finanzen	11
Soziales	12
Bildung	18
Kultur	24
Wirtschaft	30
Umwelt	34
Sonderprojekte	40

## STIFTUNGSPORTRÄT

Erben des Unternehmers Rudolf Albert Koechlin (1859–1927) haben am 11. März 1997 die Albert Koechlin Stiftung in Luzern gegründet. Seither verfolgt die private Institution ihren klar formulierten Stiftungszweck: einzustehen für Mensch und Lebensraum.

Wir engagieren uns in den Bereichen Soziales, Bildung, Kultur, Wirtschaft und Umwelt und verleihen Anerkennungs- und Förderpreise. Im Fokus haben wir dabei stets das Gemeinwohl.

Insbesondere stehen wir ein für ...

- ... Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Wir begleiten sie oder stehen ihnen finanziell bei. Auch entsprechenden Einrichtungen gilt unsere Unterstützung.
- ... die Förderung von Familie und Bildung. Wir wollen sowohl Kinder und Jugendliche als auch Erwachsene, Familien und ältere Menschen dazu befähigen, ihre Chancen selbst zu verbessern.
- ... eine lebendige Kulturlandschaft. Neben dem Kunst- und Kulturschaffen fördern wir den Kunstgenuss und pflegen Kulturgüter und kulturelle Eigenarten.

... Klein- und Mittelbetriebe. Ihnen helfen wir bei Ansiedlung, Aufbau und Erhalt der Geschäftstätigkeit.

... die Erhaltung unseres Lebensraums und den Schutz der Tier- und Pflanzenwelt.

#### **WO WIR UNS EINSETZEN**

Wir sind in der Innerschweiz verankert und wirken in den Kantonen Luzern, Schwyz, Uri, Ob- und Nidwalden. Im Rahmen unseres Stiftungszwecks entfalten wir uns dort, wo Eigenverantwortung und Leistungswille spürbar sind und ausreichende Unterstützung durch die öffentliche Hand oder private Institutionen fehlt.

#### **WIE WIR UNS EINSETZEN**

Als gemeinnützige Stiftung sind wir unabhängig. In unsere Tätigkeit fliessen ausschliesslich Erträge des Stiftungskapitals. Diese setzen wir konzentriert ein, um lebensfähige und wirksame Werke oder Institutionen zu schaffen. Wir bevorzugen Projekte, die wir selbst entwickeln und begleiten, arbeiten aber auch mit gleich gesinnten Partnern und unterstützen überzeugende Ideen von Dritten. Gemäss einer Rahmenvereinbarung gilt unser Engagement überdies Projekten von Stadt und Kanton Luzern. Daneben finanzie-

ren wir Projekte nach klaren Kriterien und mit begrenzten Mitteln aus zweckgebundenen Fonds.

#### WAS WIR NICHT UNTERSTÜTZEN

Keine Unterstützung leisten wir für Veranstaltungen (z.B. Konzerte, Jubiläen, Theater, Ausstellungen, Vorträge, Tagungen), Sponsoring, wiederkehrende Betriebsbeiträge, Stipendien, Gönnerbeiträge, Mitgliedschaften, Spendensammlungen, Nachfinanzierungen sowie Defizitgarantien.





## WORT DES PRÄSIDENTEN



**PRÄSIDENT** Peter Kasper

Sehr geehrte Damen und Herren Liebe Leserinnen, liebe Leser

Wir freuen uns sehr. Ihnen unseren neusten Jahresbericht zu überreichen.

Das Jahr 2014 war geprägt von unerwartet heftigen geopolitischen Spannungen und kriegerischen Auseinandersetzungen. Es war ein Jahr der Zäsuren und der bösen Überraschungen. Grenzen wurden überschritten und auch verschoben.

#### **ABSCHLUSS ERNEUT ÜBER BUDGET**

Doch so konfliktreich das Jahr leider war: Für uns als Anleger barg es auch Chancen. Erneut ist es uns gelungen, das Stiftungskapital ganz wesentlich zu äufnen und die für unsere Kernaufgabe nötigen Erträge im Umfang von 10.6 Millionen Franken sicher zu stellen

#### ZEIT FÜR VERTIEFTE GEDANKEN

Im Laufe der siebzehn Jahre seit Bestehen unserer Stiftung blieb unser Umfeld nicht unverändert. 2014 war für uns deshalb ein guter Zeitpunkt, uns vertieft mit dem Stiftungsstatut und weiteren Grundlagenpapieren auseinander zu setzen und sie an neue Gegebenheiten anzupassen. Die Stifter unterstützten uns dabei tatkräftig. Lediglich die Zustimmung zur Änderung der Stiftungsstatuten

seitens der Aufsichtsbehörden ist noch pendent.

Intensiv beschäftigt haben wir uns auch mit unserer Projektstrategie. Der Entscheid fiel für eine Richtgrösse von 2/3 Eigen- und 1/3 Drittprojekte - und für eine proaktive Kommunikation. Bei der Projektwahl wollen wir gesellschaftliche Entwicklungen berücksichtigen und in der täglichen Arbeit das Ressort übergreifende Handeln und Denken leben und fördern. Entsprechend hat sich der Stiftungsrat dafür ausgesprochen, die personellen Ressourcen auf der Geschäftsstelle zu erweitern.

#### **AUSTRITT VON RENÉ HOFER**

Am 3. März 2014 schied Prof. Dr. René Hofer aus Meggen nach 16 Jahren aus dem Stiftungsrat aus. Über all die Jahre stand er unserem Ressort Soziales vor. Dabei leistete er grosse Aufbauarbeit und prägte die soziale Ausrichtung unserer Stiftung wesentlich mit. Auch in diversen Projekträten und Tochterstiftungen war er in verdienter Weise tätig. Wir danken ihm herzlich für seine wertvolle Arbeit und wünschen ihm für die Zukunft das Allerbeste.

#### DANK FÜR GROSSES UND GUTES

Eine funktionierende Hardware ist schön. Sie bringt allerdings wenig, wenn die Software nicht stimmt. Die Software unserer Stiftung, das sind die Menschen: Meine Kollegin und meine Kollegen vom Stiftungsrat, unsere Geschäftsführerin Marianne Schnarwiler, die Mitarbeitenden, alle Konsultativ- und Projekträte, die Stiftungsräte und die Teams unserer Tochterstiftungen sowie alle, die uns in irgendeiner Form behilflich sind. Sie alle haben auch 2014 viel Grosses und Gutes geleistet. Dafür danken wir ihnen herzlich! In den Dank schliessen wir überdies die Stifter ein. Allein aufgrund ihres Weitblicks und ihrer Grosszügigkeit dürfen wir täglich die einzigartigen Ziele der Stiftung umsetzen: viel Grossartiges tun und auch dort Freude bereiten, wo's eben nicht erwartet wird.

Beim Lesen unseres Jahresberichtes wünschen wir Ihnen viele spannende Einblicke.

Präsident des Stiftungsrates

## GESCHÄFTSSTELLE



GESCHÄFTSFÜHRERIN Marianne Schnarwiler

#### 167 PROJEKTE FÜR MENSCH UND LEBENSRAUM

Auch 2014 hat sich die Albert Koechlin Stiftung mit zahlreichen vielfältigen Vorhaben für Mensch und Lebensraum engagiert. Dank soliden Finanzmitteln und einem tollen Einsatz des gesamten Teams erreichten wir eine neue Rekordzahl an laufenden Projekten: Per Jahresende verzeichneten wir 167 bewilligte Projekte, davon 52 eigene. Die aktive Öffentlichkeitsarbeit und ein neuer Internet-Auftritt scheinen dazu beizutragen, dass uns vermehrt Gesuche erreichen, die unserem Stiftungszweck entsprechen.

Stolz dürfen wir auf einige Meilensteine in eigenen Projekten zurückblicken. Aus der Fülle sei stellvertretend folgende kleine Auswahl genannt:

Nach einer nur kurzen Konzept- und Einrichtungsphase eröffneten wir im Mai das Tüftelwerk, unsere Universalwerkstatt für Kinder und Jugendliche.

Erstmals führten wir eine Ausschreibung für Werk- und Förderbeiträge durch und zeichneten drei Projekte von Nachwuchstalenten in Architektur und Umwelt aus.

Für das Kulturprojekt «Sehnsucht» wählten wir aus 82 Eingaben 23 Projekte aus, die im Jahr 2016 aufgeführt werden.

Über 150 Familien besuchten im Rahmen des Projekts Familie Pirsch ausgewählte Naturlehrgebiete in der Innerschweiz.

Neben der vollumfänglichen Finanzierung des Projekts Waldstätterweg (neu: Via Innerschweiz) übernahmen wir neu auch die operative Verantwortung und die beiden zuständigen Fachpersonen.

#### AUS- UND EINTRITTE IN DER GESCHÄFTSSTELLE

Es sind die Mitarbeitenden, die Tag für Tag unseren Stiftungszweck leben. Umso mehr freut es uns, dass wir auch 2014 einige neue Gesichter bei uns begrüssen durften. So zum Beispiel Marion Räber, die per 1. April offiziell zum Team von MiA-Innerschweiz gestossen ist. Bereits seit Anfang Jahr hatte sie mehrere Tageseinsätze geleistet. Weitere Verstärkung erhielt das MiA-Team durch Patricia Furrer, die seit August einen befristeten Einsatz als Praktikantin leistet. Martino Froelicher und Erika Flückiger, beide verantwortlich für das Projekt Via Innerschweiz (Waldstätterweg), sind im April neu zu uns gestossen. Ebenfalls bei uns tätig ist seit 1. Mai neu Manfred Roosens als Coach im Tüftelwerk.

Nach langjähriger Tätigkeit hat uns per Ende Mai Beatrice Wolfisberg verlassen, begleitet von unserem herzlichsten Dank. Sie hat eine neue Herausforderung angetreten, für die wir ihr das Allerbeste wünschen. Per 1. August hat Nadia Ganz ihre Nachfolge als Assistentin des Stiftungsrates und der Geschäftsstelle angetreten. Sie und alle weiteren neuen Mitarbeitenden heissen wir herzlich willkommen und wünschen ihnen viel Freude und Befriedigung bei ihrem Wirken für unsere Stiftung.

#### **EIN RIESIGES DANKESCHÖN**

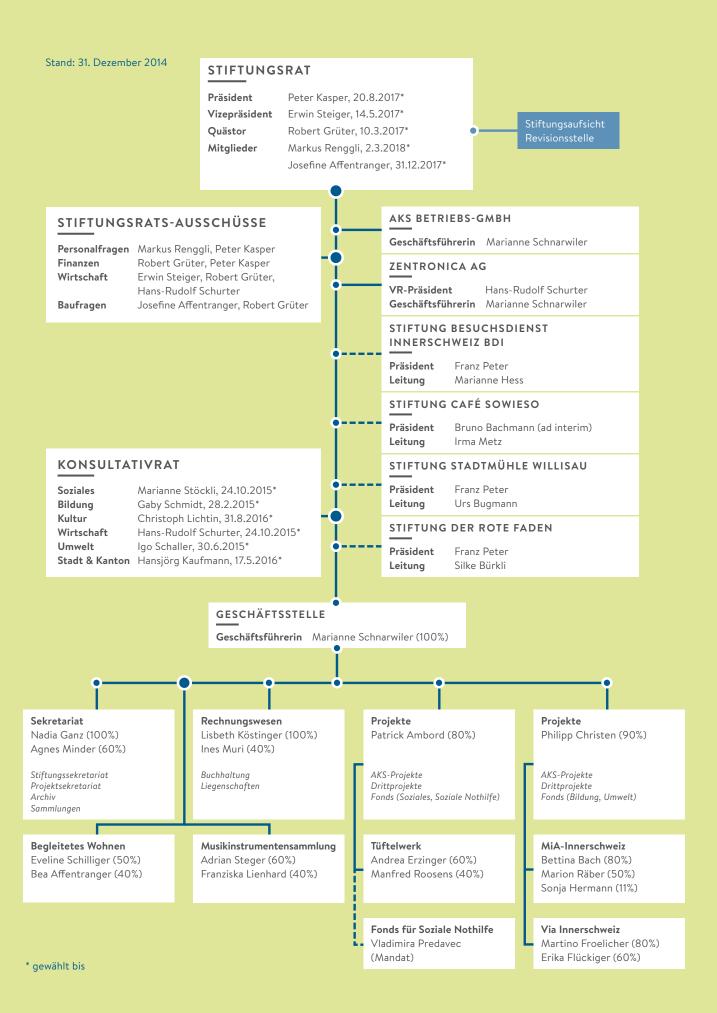
Das Jahr 2014 hat uns auf Trab gehalten. Es brachte uns viele interessante Begegnungen, spannende Einblicke und auch einige Überraschungen. Ich bedanke mich herzlich beim gesamten Team für den überaus engagierten und kompetenten Einsatz und die tolle Zusammenarbeit. Ein riesiges Dankeschön für die grossartige Unterstützung geht auch an den Stiftungsrat, die Konsultativräte und die Mitglieder der verschiedenen Projekträte, Arbeitsgruppen und Fachgremien. Ihr wertvolles und geschätztes Engagement, ihre Inputs und die Diskussionen prägen unsere Arbeit, sorgen für Motivationsschübe und Inspiration und bringen uns immer wieder weiter.

W. SmainW

Marianne Schnarwiler Geschäftsführerin

## STIFTUNGSORGANE





## PROJEKTTÄTIGKEIT

## PROJEKTE MIT SINN, HERZ UND WEITSICHT

Unser Interesse gilt den Bereichen Soziales, Bildung, Kultur, Wirtschaft und Umwelt. Hier engagieren wir uns für nachhaltige Projekte mit Sinn, Herz und Weitsicht. Unser Fokus liegt dabei auf eigenen Projekten, daneben unterstützen wir auch überzeugende Konzepte von Dritten.

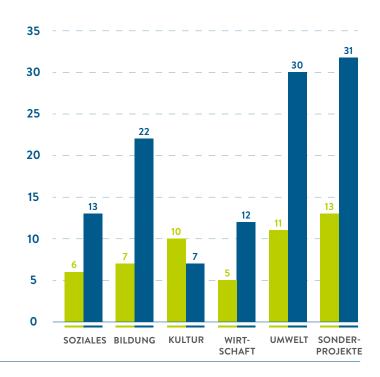
167 laufende Projekte haben wir per Ende 2014 verzeichnet. 52 davon initiierten wir selbst, setzten sie eigenverantwortlich um und entwickelten sie weiter.

Unsere vielfältigen Projektarbeiten beinhalten verschiedenste Leitungsund Koordinationsaufgaben und bedürfen der Administration und des Rechnungswesens. Diese Tätigkeiten übernimmt die Geschäftsstelle, die sich aus sieben Mitarbeitenden mit insgesamt 570 Stellenprozenten sowie einer Mandatsträgerin zusammensetzt.

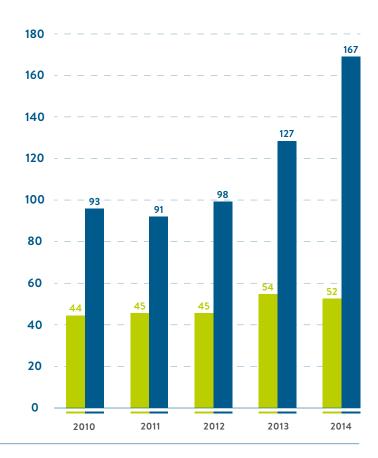
In fünf unserer eigenen Projekte sind 11 weitere Mitarbeitende mit insgesamt 571 Stellenprozenten beschäftigt. Überdies stellen 169 Mitglieder in 32 Stiftungs- und Projekträten und Arbeitsgruppen ihre fachliche Beratung und Betreuung freiwillig und ehrenamtlich zur Verfügung.

#### **PROJEKTE 2014**









#### **PROJEKTE 2010-2014**

Eigene Projekte (AKS) Projekte insgesamt

#### **BEWILLIGTE PROJEKTE VON DRITTEN 2014**

SOZIALES		IN CHF
Betagtenzentrum St. Ulrich, Luthern	Lamas für Bewegungs- und Beschäftigungstherapie	10'000
Frauenhaus, Luzern	Möbel für neues Frauenhaus	200'000
Genossenschaft KISS Obwalden	Anschubfinanzierung	210'000
Rigi Plus AG, Küssnacht	Ausbau des Rigi-Panoramaweges für Kinderwagen und Behinderte	50'000
Palliative Zentralschweiz	Sensibilisierungskampagne «Palliative Care»	15'000
Stiftung Rodtegg, Luzern	Spielgerät Rollstuhl-Park	20'000
Pfadi und Blauring Kanton Luzern	Sensibilisierungskampagne Freiwilligenarbeit «Aktion 72 Stunden»	5'000
BILDUNG		
Radioschule Klipp + Klang, Zürich	Radio-Workshop «Ich Du Wir» für Jugendliche im Kanton Luzern	5'000
Jugenddorf, Knutwil	Trainings- und Orientierungswerkstatt	21'000
Helvetiarockt, Bern	Nachwuchsförderung für junge Musikerinnen, Luzern «Female Bandworkshop»	15'000
Markus Burri, Luzern	Werk- und Förderbeitrag an CD-Produktion «Sunsets EP»	3'500
Daniel Korber, Luzern	Werk- und Förderbeitrag an Theaterproduktion «Ballast abwerfen»	3'000
Thomann Sylvie, Meggen	Werk- und Förderbeitrag an Masterarbeit Geotechnik	5'000
Oliver Zumbühl & Uli Herres	Werk- und Förderbeitrag an Holzbearbeitungstechniken	8'000
Bürkli Livia, Kriens	Werk- und Förderbeitrag an Feldforschung Naturgefahren	25'000
Martina Linn	Werk- und Förderbeitrag an CD-Produktion	10'000
Stiftung Eltern sein, Zürich	Videoserie (Podcast) «So entwickeln Kinder Selbstvertrauen»	65'000
Walter Wettach, Luzern	Buchpublikation «Geschichte des Landqutes Gänslisbach»	3'000
Verein Impact, Luzern	Kampagne zur Förderung von Jugendengagement in Luzern	5'000
Spielgruppe Holderestübli	Einrichtung Bauernhofspielgruppe	40'000
Verein Sciencity, Volketswil	Zwei Avatar-Roboter für Langzeitpatienten (Kinder) in der Innerschweiz	50'000
KULTUR	3 - 7	
Verein Idee 6153, Ufhusen	Infotafeln zum Braunkohleabbau in Ufhusen	860
Verein Raumbörse, Luzern	Vermittlungsplattform temporäre Raumnutzungen	15'000
Verein Pro Echowerk, Luzern	Erweiterung Hoforgel (Spezialregister Alphorn, Sennenschellen, Bätruef)	115'000
Zeitraum Film GmbH, Luzern	Dokumentarfilm zum Köhler-Handwerk	50'000
WIRTSCHAFT		
Urs Arnold, Willisau	Darlehen	5'000
Foodways Consulting GmbH, Willisau	Anschubfinanzierung Our Common Food	100'000
UMWELT		
Schule Mariazell, Sursee	Naturnaher und bewegungsorientierter Spielplatz	16'600
Pro Natura Unterwalden	Sanierung Trockensteinmauer Gumprecht/Hugen, Emmetten	12'500
Verein Urner Bienenfreunde, Bristen	Erschliessung Lernbienenstand Silenen	10'000
CSA-Kooperationsstelle, Rothenburg	Neugründung von drei CSA-Initiativen (Community Supported Agriculture)	38'000
Heiri Scherer, Luzern	Buchpublikation «Most-Kultur, Architektur, Kulinarik»	20'000
Stiftung Pro Bartgeier, Zürich	Ansiedlung Bartgeier Melchsee-Frutt	50'000
Verein Naturarena Rotsee, Luzern	Ökologische Massnahmen	125'000
Stiftung für Kultur- und Lebensraum Musegg, Luzern	Sanierung Stall, Bildungskonzept	65'000
Naturlehrgebiet Buchwald, Ettiswil	Realisierung Gewässererlebnispfad	100'000
Stiftung Jugendalp Eigenthal, Luzern	Energetische Sanierung	167'000
Tierpark Goldau, Goldau	Neubau der Auffang-, Pflege- und Quarantänestation	700'000
Pia & Bärti Odermatt, Oberdorf	Sanierung Trockenmauer Wilgass	18'000
Gemeinde Egolzwil	Natur- und bewegungsfreundlicher Pausenplatz	28'000

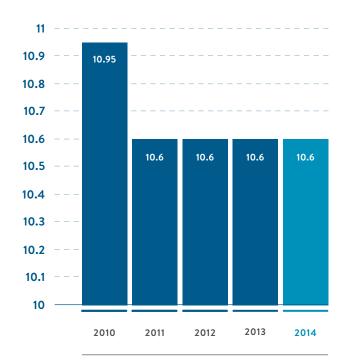
Schule Büron	Neugestaltung naturnaher Pausenplatz	2'900
Verein Gelbes Haus, Luzern	Energietechnische Sanierung, Darlehen für Erwerb im Baurecht	850'000
Pro Natura Luzern	Monitoring prioritärer Arten in Schutzgebieten	10'000
SONDERPROJEKTE STADT U	ND KANTON LUZERN	
Stadt Luzern	Grundsanierung Nölliturm	210'000
Stadt Luzern	Abwasserwärmenutzung Löwengraben	300'000
Stadt Luzern	Pilotprojekt Wohnen mit Dienstleistungen	150'000
Kanton Luzern, Stadt Luzern	Publikation «Bilder der Kapellbrücke in Luzern»	40'000
Kanton Luzern	Fonds zur Anschaffung von Veranstaltungstechnik für Kulturveranstalter	50'000
Kanton Luzern	Anschubfinanzierung Geschäftsstelle Kulturlandschaft Luzern	15'000
Kanton Luzern	Festival «Zoomz» für Luzerner Schulklassen im Bereich Film und neue Medien	60'000
Kanton Luzern	Ausstellungsprojekt zum Naturalienkabinett Karl Niklaus Lang	100'000
Kanton Luzern	Ko-Produktionsbeitrag für Produktionen der freien Theater- und Tanzszene, Südpol	38'000
Kanton Luzern	Ko-Produktionsbeitrag für Produktionen der freien Theaterszene, Kleintheater	25'000
Kanton Luzern	Besuch Luzerner Schulklassen im Technorama	15'000
Kanton Luzern	Ersatzbeschaffung IT-Infrastruktur IG Kultur	5'000
Kanton Luzern	Neuauflage «Museen und Sammlungen in Luzern»	40'000

## FINANZEN

#### KONTINUITÄT UND VERLÄSSLICHKEIT

Insgesamt 10.6 Millionen Franken:
Diesen Betrag hat der Stiftungsrat im
Berichtsjahr zur Verfügung gestellt,
um Projekte durchzuführen. Die Mittel beschränken sich dabei auf Vermögenserträge. Um unseren breiten
Stiftungszweck zu erfüllen, teilen wir
sie auf die verschiedenen Ressorts auf.
Auch indem wir gewährleisten, dass
sich die Projektaufwände der einzelnen
Bereiche mittelfristig in der gleichen
Grössenordnung bewegen, tragen wir
unserer Stiftungsurkunde Rechnung.

Wie alle institutionellen Anleger ist unsere Stiftung in der Kapitalbewirtschaftung von den Schwankungen der Börse abhängig. Deshalb garantiert ein mehrjähriger Finanzplan die Kontinuität und die Verlässlichkeit unserer Projektfinanzierung.



RESSORTGUTSCHRIFTEN (IN MIO. FRANKEN)

# SOZIALES





In jeder Lebenslage den richtigen Weg finden. Aufatmen können, auch in schwierigen Situationen. Wir beraten, begleiten, unterstützen und entlasten.

## SOZIALES

### STIFTUNG DER ROTE FADEN

#### IM DIENST VON MENSCHEN MIT DEMENZ UND IHREN ANGEHÖRIGEN

Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen benötigen Wissen und kompetenten fachlichen Rat rund um die Krankheit. Die Angehörigen stehen zudem oft unter einer enormen Belastung. Aus diesen Gründen wurde 2003 die Stiftung Der rote Faden ins Leben gerufen.

Der rote Faden bietet kostenlose Beratungen und Ausbildungen sowie eine Tagesbetreuung für Menschen mit Demenz. Die Kontakte in der Gruppe und die sinnstiftenden Beschäftigungen in der Tagesbetreuung sind wichtig. Sie wirken sich positiv auf Stimmung und Verhalten aus und stabilisieren Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl von Menschen mit Demenz. Gleichzeitig bietet die Tagesbetreuung den Angehörigen wirkungsvolle Entlastung.

2014 haben durchschnittlich elf Patientinnen und Patienten pro Tag das Tageszentrum an der Bramberghöhe in Luzern besucht. Verschiedene Anlässe ermöglichten wohltuende Begegnungen und entspannte Stunden. So zum Beispiel elf Tanznachmittage oder das dreimal durchgeführte «Erzählcafé». An zwölf Samstagen hiess das Motto zudem «Zusammen kochen»: Jeweils fünf bis sieben Männer mit beginnender Demenz bereiteten gemeinsame Mahlzeiten zu, tauschten Erfahrungen aus und lernten neue Freunde kennen. Auch fanden drei Seminare für Angehörige, freiwillig Engagierte und Pflegende statt. An den je sechs Nachmittagen oder Abenden nahmen jeweils 14 bis 16 Personen teil.

#### **BETREUUNG WIE DAHEIM**

Auch eine Erweiterung des Angebots stand 2014 auf der Agenda. Der rote Faden lancierte das Projekt «SOwieDAheim», eine Ergänzung zur bestehenden Tagesbetreuung: An einem oder zwei Tagen pro Woche werden Menschen mit Demenz für fünfeinhalb Stunden in einem privaten Haushalt betreut. Engagierte Freiwillige empfangen bis zu vier Betroffene bei sich zu Hause. Zusammen mit einer weiteren Person betreuen sie die kleine Gruppe, die in familiärer Atmosphäre einen anregenden Alltag verbringen kann. Gastgeber und Betreuungspersonen werden sorgfältig ausgewählt, geschult und durch eine Fachperson der Stiftung unterstützt.

«SOwieDAheim» stammt aus Deutschland und hat sich dort bereits bewährt. In einem von der Albert Koechlin Stiftung finanzierten Pilotprojekt wird das Modell nun erstmals in der Schweiz umgesetzt.

#### **NEUE FÜHRUNG**

Seit den Anfängen hat Maria Koch Schildknecht die Stiftung der rote Faden als Leiterin aufgebaut, geprägt und weiter entwickelt. Im Mai 2014 übergab sie das Zepter an Silke Bürkli und trat die verdiente Pension an. Wir danken Maria Koch Schildknecht für ihr beispielhaftes, ideenreiches und verantwortungsvolles Wirken und wünschen Silke Bürkli viel Freude und Erfolg in ihrer neuen Aufgabe.

www.derrotefaden.ch



STIFTUNG DER ROTE FADEN

## 11 PERSONEN BESUCHEN TÄGLICH DAS TAGESZENTRUM



## SOZIALES

# STIFTUNG BESUCHSDIENST INNERSCHWEIZ

#### **EIN DOPPELTER GEWINN**

Die Stiftung Besuchsdienst Innerschweiz (BDI) bietet Lebensqualität und verhilft zu sinnstiftender Arbeit: Rund 100 Personen, die aus psychischen oder psychosomatischen Gründen eine volle IV-Rente beziehen, besuchen jährlich über 200 Betagte oder Behinderte. Sie leisten ihnen Gesellschaft, unterstützen sie im Haushalt und begleiten sie auf Spaziergängen oder bei Einkäufen.

2014 haben zehn angehende Besuchspersonen den 13-wöchigen Einführungskurs absolviert. Mit regelmässigen Weiterbildungen bleiben alle Besuchspersonen am Ball. Bei ihren anspruchsvollen Einsätzen unterstützt sie das BDI-Fachteam.

Der Besuchsdienst Innerschweiz, 1999 von der Albert Koechlin Stiftung gegründet, ist weiterhin eng mit uns verbunden – 2014 haben wir die Zusammenarbeit bekräftigt und unsere Leistungsvereinbarung für weitere vier Jahre erneuert.

Ein herzliches Dankeschön sprechen wir Marianne Hess aus. Sie hat den BDI bis zu ihrer Pension Ende 2014 während viereinhalb Jahren überaus engagiert und erfolgreich geleitet. Ihrer Nachfolgerin Katharina Fricker wünschen wir viel Freude in der neuen Aufgabe.

www.besuchsdienst-is.ch



## STIFTUNG CAFÉ SOWIESO

KÜCHEN- UND SERVICE-STELLEN IM ZWEITEN ARBEITSMARKT

Menschen mit Beeinträchtigung erleben oft Schwierigkeiten bei der Arbeitssuche. Seit 2001 gibt es deshalb das café sowieso, seit 2003 als eigene Stiftung. Es bietet sieben Männern und Frauen mit einer leichten geistigen Behinderung oder einer Lernbehinderung eine Stelle in Restaurant oder Küche. Aktuell absolvieren zudem zwei Lernende die Ausbildung zur Restaurationsangestellten. Alle Mitarbeitenden werden von Fachpersonen beruflich und persönlich gefördert. Bereichernd und herausfordernd zugleich sind die gelegentlichen Praktikumseinsätze im ersten Arbeitsmarkt.

Auf der Speisekarte des café sowieso stehen stets kreative Menüs aus saisonalen und regionalen Produkten. Auch wer vegan, laktosefrei oder glutenarm isst, kommt nicht zu kurz. Neben dem gut besuchten Mittagsbetrieb werden Caterings und Mahlzeitendienste angeboten. Seit August 2014 liefert der «Znüni-Express» überdies hausgemachte Snacks an umliegende Firmen und Geschäfte.

www.cafesowieso.ch



#### QUAI4

### FREIZEITTREFF RÄGEBOGE

#### SPIELABENDE UND MEHR

Im Freizeittreff Rägeboge können Menschen mit geistiger Beeinträchtigung Kontakte knüpfen, plaudern oder sich bei einem Spiel entspannen. Und dies seit sechzehn Jahren. Unter der Leitung von Andrée Baumeler hat sich der Treff im Luzerner Kloster Wesemlin zu einem Angebot entwickelt, das kaum mehr weg zu denken ist.

Auch 2014 stellte das eingespielte Betreuungsteam ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine: Spielabende, Kochkurse und Besuche von kulturellen Anlässen ergänzten traditionelle Feiern wie Frühlingsfest, Fasnachtsball und Chlausabend. Wo möglich konnten die Gäste auch dieses Jahr bei der Organisation der Anlässe mithelfen. Das Engagement wurde mit regem Interesse belohnt: Insgesamt nahmen rund 3000 Gäste an den Aktivitäten teil.

Der Verein Beratungsstellen Hohenrain mit Sitz in Luzern betrieb den Freizeittreff im Auftrag der Albert Koechlin Stiftung seit Beginn sehr professionell und engagiert. Auf Wunsch des Vereins werden wir ab 1. Januar 2015 die Führung des Freizeittreffs nun selbst übernehmen, mit dem bewährten Team um Andrée Baumeler.



#### ESSEN UND EINKAUFEN MIT SINN

Essen, einkaufen und geniessen: So das Motto im Quai4, dem neuen Restaurant und Einkaufsladen der Wärchbrogg. Die Wärchbrogg ist ein soziales Unternehmen und die älteste geschützte Werkstätte in Luzern. In der Produktion, im Detailhandel und in der Gastronomie beschäftigt sie rund 120 Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung.

Im neuen Quai4, das durch seine Adresse am Alpenquai 4 in Luzern zu seinem Namen gekommen ist, finden 20 bis 25 Menschen seit Juli 2014 eine sinnvolle Arbeit nahe am ersten Arbeitsmarkt. Das motivierte Team durfte seit der Eröffnung schon zahlreiche Gäste begrüssen und sie mit Köstlichkeiten aus der Region verwöhnen.

Freunde, Spender und Nachbarn haben das Quai4 grosszügig unterstützt. Sie alle wurden als Dankeschön zu einem Tag der offenen Tür geladen und erhielten so einen Einblick in die Angebote der Wärchbrogg und den Arbeitsalltag des Quai4-Teams.

www.quai4.ch





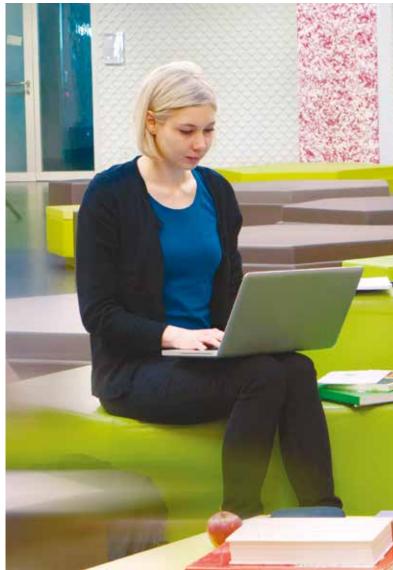
#### QUAI4

## 1'372 LITER SUPPE

**7'872** MITTAGSMENÜS **1'741** ABENDESSEN **7'140** BANKETT-ESSEN

## BILDUNG







## BILDUNG

#### **TÜFTELWERK**

## KLEINE EDISONS AM EXPERIMENTIEREN

Hier knallt, rattert und quietscht es. Kinder und Jugendliche bohren, sägen und schweissen. Voll konzentriert und mit viel Entdeckungslust sind sie in der kreativen Atmosphäre des Tüftelwerks bei der Sache.

Anfang Mai 2014 hat die Freizeit-Universalwerkstatt für Kinder und Jugendliche zwischen 9 und 19 Jahren ihren Betrieb aufgenommen. Nach einem erfolgreichen Start etablierte sie sich seither unter der Leitung von Andrea Erzinger und mit Unterstützung von Manfred Roosens als beliebtes Angebot. Bereits über 100 Kinder und Jugendliche haben an der Unterlachenstrasse 5 in Luzern einen Einführungskurs besucht und nutzen das Tüftelwerk für spielerisches, erfinderisches, technisches Gestalten und Experimentieren in der Freizeit.

#### VON FLUGOBJEKTEN BIS ZU HAUSTIERSTÄLLEN

Da werden Flugobjekte und fahrtüchtige Schiffe konstruiert, Kleider genäht, Giessformen für Seifen, Schokolade oder Fasnachtsmasken hergestellt, iPod-Lautsprecher, sprechende Plüschtiere und Haustierställe gebaut. Und noch vieles mehr.

Die Universalwerkstatt ist breit ausgestattet mit Werkzeugen und Maschinen für Holz, Metall, Elektronik, Textil, Kunststoffe, Papier und Farbe. Dies nicht zuletzt dank grosszügigen Spenden von Firmen und Privaten. Ein reichhaltiger Fundus an Verbrauchs- und Recycling-Material steht zudem bereit. Ideen bringen die Kinder und Jugendlichen selbst mit und sie setzen diese auch möglichst selbstständig um. Beim Tüfteln entwickeln sie sowohl handwerkliche als auch intellektuelle Fähigkeiten weiter und üben ganz automatisch die typischen Arbeitsweisen von Wissenschaft, Gestaltung und Technik.

#### GENERATIONENÜBERGREIFEN-DER AUSTAUSCH

Die jungen Tüftlerinnen und Tüftler werden von Fachleuten aus der Praxis unterstützt. Ehrenamtlich engagierte Erwachsene schenken ihnen als Werkcoachs handwerkliche Erfahrung sowie Zeit und Geduld bei der Projektumsetzung. So können die Kinder und Jugendlichen verschiedene Berufsfelder entdecken und ausprobieren. Und vom generationenübergreifenden Erfahrungsaustausch profitieren beide Seiten.

Das Tüftelwerk ist ein eigenes Projekt der Albert Koechlin Stiftung. Für die Kinder und Jugendlichen aus der Innerschweiz ist das Tüfteln kostenlos. Einzig ein obligatorischer Einführungskurs und das benötigte Material werden verrechnet. Nach dem Einführungskurs ist das Tüftelwerk während den Öffnungszeiten frei zugänglich.

www.tueftelwerk.ch





VERBRAUCHTES MATERIAL

20 KG HOLZ

50 KG METALL

50 M MESSINGROHR

2 M³ STYROPOR

7 KG MAIS FÜR POPCORN



## BILDUNG

### WERK- UND FÖRDERBEITRÄGE

AUSZEICHNUNG FÜR JUNGE TALENTE

Erstmals vergab die Albert Koechlin Stiftung 2014 ihre Werk- und Förderbeiträge in einem Parallelverfahren:

Einerseits leisteten wir Beiträge an laufend eingehende Gesuche. Markus Burri und Martina Linn (CD-Produktion) sowie Daniel Korber (Theaterproduktion) erhielten auf diesem Weg je einen Werk- und Förderbeitrag.

Andererseits zeichneten wir Arbeiten aus, auf die wir durch unsere Ausschreibung aufmerksam geworden waren. Diese führten wir 2014 erstmals durch, mit dem Themenschwerpunkt Architektur, Technik und Umwelt. Drei Eingaben wählte die Jury aus den 21 Bewerbungen aus: Livia Bürkli arbeitet Erfahrungen aus 30 Jahren integralem Risikomanagement im Bereich Naturgefahren auf. Sylvie Thomann verfasst ihre Masterarbeit in Geotechnik an der renommierten Stanford University in den USA. Oliver Zumbühl und Uli Herres zeigen an zwei Möbelstücken, wie sie traditionelle Handwerkstechniken und computergestützte Fertigungsmethoden parallel einsetzen.



### MIA INNER-SCHWEIZ

FAMILIE UND AUSBILDUNG UNTER EINEM HUT

Als Frau mit Kind eine Berufsausbildung absolvieren? Nicht einfach, aber dennoch machbar: Das Projekt Mütter in Ausbildung (MiA) Innerschweiz unterstützt Frauen, die noch vor dem Lehrabschluss Mutter geworden sind. Ziel ist es, die jungen Frauen darauf vorzubereiten, wie sie Ausbildung und Familie vereinbaren können.

Das Programm dauert jeweils von August bis Juli. Das Unterrichtspensum beträgt 50 Prozent und beinhaltet Bewerbungstrainings, Mathematik, Deutsch, Erziehung und verschiedene Themen im Bereich Gesundheit. Das MiA-Innerschweiz-Team begleitet die Mütter aber nicht nur vor, sondern auch während der Lehrzeit.

Im Juli 2014 haben 15 Teilnehmerinnen den ersten MiA-Lehrgang abgeschlossen. 11 Frauen haben anschliessend eine Lehre begonnen. 18 Frauen besuchen seit August 2014 den zweiten MiA-Lehrgang.



#### STARKE KIDS

DIE EIGENE PERSÖNLICHKEIT STÄRKEN

Mobbing, Freundschaft, Zivilcourage, Ehrlichkeit, Vertrauen, Aussehen und so weiter: Themen, mit denen Kinder und Jugendliche im Schulalltag oft konfrontiert sind. Deshalb hat die Albert Koechlin Stiftung im Schuljahr 2013/14 Innerschweizer Schulklassen dazu eingeladen, sich aktiv damit zu beschäftigen.

Rund 1000 Schülerinnen und Schüler haben sich daraufhin Gedanken gemacht und Ideen gesammelt, wie sie beispielsweise ihre eigene Persönlichkeit stärken, ihre Selbst- und Sozialkompetenz erweitern oder ein vertrauensvolles Umfeld in Schule, Zuhause und Freizeit fördern können. Zu jeder Idee haben sie passende Bilder gezeichnet, Texte geschrieben sowie Rätsel und Aufgaben entworfen.

Aus 148 Einsendungen wählten wir 30 aus. Daraus entstanden ist der Schulkalender Starke Kids 2014/15. Er richtet sich an Kinder der 5. und 6. Primarklassen und soll ihnen eine Grundlage dafür bieten, sich jede Woche mit Hilfe eines neuen Kalenderblattes mit ihrem eigenen Verhalten und Denken sowie dem von anderen auseinander zu setzen.



STARKE KIDS

## 148 EINGEREICHTE IDEEN



DAS WOHL DER KINDER IM FOKUS

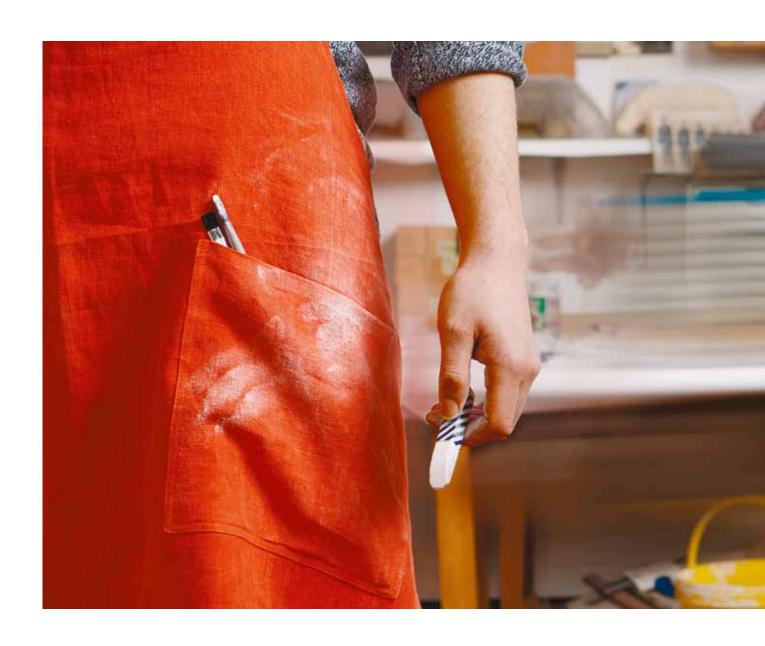
Tagesfamilien erbringen eine wichtige gesellschaftliche Leistung. Sie nehmen eines oder mehrere Kinder stunden- oder tageweise bei sich auf und tragen in enger Zusammenarbeit mit den Eltern dazu bei, die Kinder zu betreuen und zu erziehen.

Qualität und Kontinuität in der familienergänzenden Betreuung liegen der Albert Koechlin Stiftung am Herzen. Seit 2008 unterstützen wir deshalb die Trägerschaften von Tageselternvereinen und Vermittlungsstellen, indem wir die Kurskosten für die Grundkurse und Nothelferkurse für Tageseltern und für Vermittlerinnen übernehmen. 2014 erhielten 15 Trägerorganisationen eine direkte finanzielle Unterstützung für diese Grundausbildungen.





# KULTUR





Mit Kunst zum Denken und Fühlen anregen. Für ein kulturelles Schaffen mit Respekt vor dem Leben. Wir pflegen das Kulturschaffen, bestehende Kulturgüter und den Kunstgenuss.

## KULTUR

## KÜNSTLERATELIER WILLISAU

## RAUM FÜR KULTURELLE ENTFALTUNG

Jedes Jahr stellt die Albert Koechlin Stiftung drei bis fünf Kunstschaffenden in der Stadtmühle Willisau ein Ein-Zimmer-Wohnatelier auf Zeit sowie einen monatlichen Zuschuss zur Verfügung. Während je zwei bis drei Monaten können die von einer Jury ausgewählten Künstlerinnen und Künstler so ihr kulturelles Werk weiter entfalten. 2014 benutzten ein Jazz-Saxophonist, zwei Fotografinnen und zwei bildende Künstlerinnen die Atelierwohnung für ihr Schaffen.

Der Saxophonist Uli Kempendorff ist ein herausragender Musiker der Berliner Avantgarde-Jazz-Szene. Seine musikalische Vielseitigkeit und sein Improvisationstalent hat er am 26. April 2014 in einem hinreissenden Konzert in der Stadtmühle Willisau gezeigt. Er überzeugte sowohl solo als auch im Duo oder im Quartett mit Yves Theiler (Rhodes), Christan Weber (Bass), Benjamin Weidekam (Saxophon, Klarinette) und Dominik Burkhalter (Schlagzeug).

#### FACETTENREICHE PROJEKTE IN FOTOGRAFIE UND BILDENDER KUNST

Die Fotografin Anja Köhne aus Kassel hat Willisauerinnen und Willisauer gebeten, liebgewordene Gegenstände zu bringen und von ihr fotografieren zu lassen. Daraus entstand ein imaginäres «Museum der Dinge, die nicht vergessen werden wollen». Aus der Serie resultierten gar ein abgeschnittener Zopf, aber auch viele weitere spannende fotografische Arbeiten.

Die Hamburger Malerin Kathrin Hoffmann stellte während ihres Aufenthalts in Willisau einige Bilder fertig, andere entstanden voll und ganz in dieser Zeit. Ausgehend von realistischen Bildern, überführt sie diese in eine neue Wirklichkeit, indem sie Perspektiven verändert oder surreale Elemente hinzufügt.

Nina K. Doege, Künstlerin aus Leipzig, nahm Thematik, Formen und Proportionen des Mühlrads und die einstige Nutzung der Stadtmühle in einer installativen Arbeit auf. Im Durchgang über dem Mülibach im Haus machte sie diese sichtbar.

Die Berliner Fotografin Hanna Lippmann schliesslich zeigte zum einen zwei Frauenporträts von berückender Präsenz, die mit ihrer Intensität zurück verweisen auf die Porträtkunst der Renaissance. Zum anderen präsentierte sie drei grossformatige Landschaftsaufnahmen, in denen Menschen und Tiere die zeitlos wirkende Szenerie mit einem stillgestellten Bewegungsmoment paradox beleben.

#### **EINBLICK DANK «NAHSICHT»**

Zum ersten Mal konnte die Öffentlichkeit einen etwas umfangreicheren Einblick in das Schaffen der Ateliergäste eines Jahres nehmen:
Vom 12. September bis 28. Dezember 2014 fand die Ausstellung «Nahsicht» in der Stadtmühle Willisau statt.

Die Werke der Fotografinnen und bildenden Künstlerinnen waren in diese Ausstellung integriert.



#### **ATELIERGÄSTE 2014**

**Januar - März** Anja Köhne, Kassel (Bildende Kunst, Fotografin)

#### **April**

Uli Kempendorff, Berlin (Saxofonist)

#### Mai – Juni

Nina K. Doege, Leipzig (Bildende Kunst)

**Juli - September**Kathrin Hoffmann, Hamburg
(Bildende Kunst)

November - Dezember Hanna Lippmann, Berlin (Bildende Kunst, Fotografin)



AUSSTELLUNG NAHSICHT: Landschaftsaufnahmen von Hanna Lippmann

## KULTUR

## MUSIKINSTRU-MENTENSAMM-LUNG WILLISAU

LAUSCHEN ODER SELBST AUS-PROBIEREN

Für Fans alter Instrumente ist sie ein wahres Eldorado: Die Musikinstrumentensammlung Willisau beherbergt mehr als 500 Stücke aus den zwei Sammlungen Patt und Schumacher. Die Sammlung Schumacher umfasst historische Instrumente, die Sammlung Patt nachgebaute Exemplare aus Mittelalter und Renaissance.

Das Jahr 2014 hat mit einigen Schwerpunkten aufgewartet. Eine als Instrumenten-ABC gestaltete Ausstellung zum Museumstag im Mai und eine Publikation in der Reihe «Innerschweizer Schatztruhe» stiessen auf viel Interesse. Eindrücklich waren auch die fünf Konzerte, an denen das Publikum seltenen Instrumenten wie Schalmei, Glockenspiel und Laute lauschen konnte. Auch standen die Restauration der Hausorgel Patt auf der Agenda und die Vorbereitung der Sonderausstellung «Eine Prinzessin in neuem Gewand«, die im Januar 2015 eröffnet wird.

Ein Besuch der Musikinstrumentensammlung ist auch deshalb speziell, weil viele Instrumente ausprobiert werden dürfen. Besonders aufschlussreich sind Führungen. Doch auch auf eigene Faust und während den regulären Öffnungszeiten bietet die Sammlung viele spannende Entdeckungen.

www.musikinstrumentensammlung.ch



## STADTMÜHLE WILLISAU

EINE INSTITUTION - BALD IN NEUEN HÄNDEN

Die Stadtmühle Willisau fördert und pflegt das kulturelle Leben der Region. Jährlich finden rund 40 Veranstaltungen in visueller Kunst, Literatur, Kulturgeschichte und regionaler Zeitgeschichte statt. 2014 haben 3117 Personen diese besucht. Besondere Höhepunkte waren die Ausstellungen «U33», «Unter Druck» und «Nahsicht», die in Kooperationen mit verschiedenen Partnern entstanden. Spezielle Führungen und Begleitveranstaltungen wie beispielsweise die von Schulklassen rege benutzte Druckwerkstatt boten besondere Finblicke.

Die Leistungsvereinbarung für den Betrieb des regionalen Kulturzentrums durch die Stiftung Stadtmühle läuft noch bis Ende 2015. Über zehn Jahre hat die Albert Koechlin Stiftung die Region Willisau kulturell stark unterstützt. Nun verkaufen wir die Liegenschaft per Ende 2015. Es war uns ein Anliegen, dass die Nutzung weiterhin gemeinnützig, öffentlich und mit unserem Stiftungszweck vereinbar ist. Auch war es uns wichtig, dass das aufwendig renovierte, denkmalgeschützte Gebäude gut unterhalten bleibt. In André Marti und Nicole Theiler aus Willisau konnten wir eine Käuferschaft finden, die uns mit ihrem Konzept für ein Haus für Innovation und Kultur restlos überzeugt hat.

www.stadtmuehle.ch



## RAUMBÖRSE LUZERN

MARKTPLATZ FÜR ZWISCHEN-NUTZUNGEN

Wer einen günstigen Atelierplatz, Probe- oder Sitzungsraum sucht, braucht oft Ausdauer und Glück – oder den richtigen Kontakt. Bei Letzterem auszuhelfen, hat sich die Raumbörse Luzern zum Ziel gemacht. Die Online-Plattform vermittelt und fördert die temporäre Nutzung von günstigen Räumen in Stadt und Agglomeration Luzern. Sie ist seit Ende Mai 2014 in Betrieb, der Aufbau wurde von der Albert Koechlin Stiftung unterstützt.

Das Angebot umfasst derzeit rund 40 Räume unterschiedlichster Art: von Co-Working-Spaces über Ateliers bis zu Probe- und Veranstaltungsräumen und mehr. Aufgeschaltet werden die Inserate auf der eigenen Webseite sowohl von privaten als auch von öffentlichen Anbietern.

Neben dem eigentlichen Marktplatz bietet die Raumbörse auch nützliche Informationen, Beratungen und Dienstleistungen, die Vermieter und Mieter in verschiedenen Situationen unterstützen. Gemeinsam mit dem Mieterinnen- und Mieterverband Luzern (MVL) wurde beispielsweise eine schweizweit einzigartige Vorlage für Mietverträge für Zwischennutzungen ausgearbeitet. Diese steht auf der Webseite der Raumbörse Luzern kostenlos zum Download zur Verfügung.

www.raumboerse-luzern.ch

RAUMBÖRSE LUZERN

## INNERSCHWEIZER KULTURPROJEKT SEHNSUCHT

GROSSES ENGAGEMENT FÜR LOKALF KULTUR

Alle drei bis vier Jahre öffnet die Albert Koechlin Stiftung ein besonderes «Kulturfenster», indem wir ein Thema vorgeben und dafür einen wesentlichen Teil unserer Kulturförderungsmittel einsetzen. Lokale Kulturschaffende profitieren so von namhaften Projektbeiträgen.

Unser nächstes grosses Kultur-Engagement widmen wir 2016 dem Thema Sehnsucht. Die entsprechende Ausschreibung haben wir im Frühling 2014 eröffnet und Innerschweizer Kulturschaffende eingeladen, sich mit dem Thema Sehnsucht auseinander zu setzen. Eingetroffen sind 82 Eingaben. Eine unabhängige Jury hat daraus 23 Projekte aus den Bereichen Theater/Literatur, Musik und visuelle Darstellungen ausgewählt. Diese Projekte werden von Einzelpersonen oder Institutionen aus der Innerschweiz getragen und sollen an verschiedenen Innerschweizer Orten durchgeführt werden.



MUSIKINSTRUMENTEN-SAMMLUNG WILLISAU

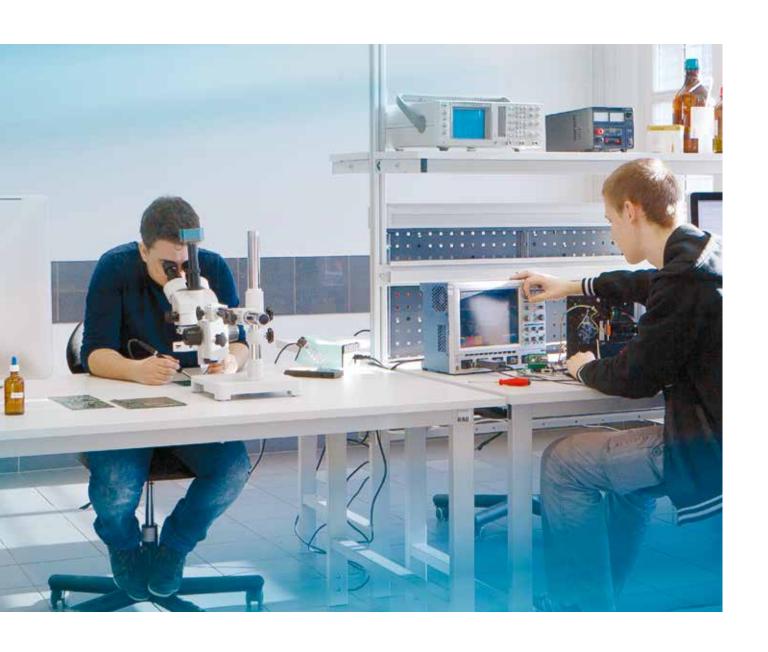
VON A WIE ALPHORN BIS Z WIE ZUGPOSAUNE



## WIRTSCHAFT







## WIRTSCHAFT

## WIRTSCHAFT-LICHER AUFBAU: ZENTRONICA AG

STARTHILFE FÜR ÜBERZEUGEN-DE BUSINESS-IDEEN

Die Albert Koechlin Stiftung fördert getreu ihrem Stiftungszweck auch Klein- und Mittelbetriebe. Dabei liegt uns insbesondere die Unterstützung von Start-up-Unternehmen am Herzen. Entsprechende Gesuche gelangen via die Luzerner Wirtschaftsförderung, den Technopark Luzern oder auf direktem Weg an uns. Ein Ausschuss des Stiftungsrates prüft anschliessend die jeweilige Geschäftsidee, die Eigenleistung und den Businessplan im Detail.

Halten wir ein Vorhaben für förderungswürdig, unterstützen wir die Initiantinnen und Initianten mit einem Darlehen bei der Gründung und beim Aufbau ihrer Geschäftstätigkeit.

Per Ende 2014 bestehen Darlehen an fünf Start-up-Unternehmen. Im Laufe des Jahres haben wir sieben Geschäftsideen geprüft. Überzeugt haben uns dabei die Konzepte der Firmen 1Cryobio AG und ACE Café Schweiz AG, denen wir je ein Darlehen bewilligt haben.

Unser Engagement für Start-up-Firmen erfolgt aus administrativen Gründen über die Zentronica AG, eine Tochtergesellschaft der Albert Koechlin Stiftung. Ihr Zweck ist es, die Ansiedlung und den Aufbau von Klein- und Mittelbetrieben zu fördern.



## OUR COMMON FOOD

#### INNOVATIONEN IM LEBENS-MITTELSEKTOR

Wie können in Nigeria Ernteverluste von Obst und Gemüse reduziert werden? Und lassen sich Hamburger von A bis Z aus den Zutaten eines Willisauer Bauernhofes produzieren? Ob bei der Lebensmittelproduktion oder dem Umgang mit Essensabfällen: Innovative Geschäftsideen, die die Nachhaltigkeit im Nahrungsmittelsystem verbessern, verdienen Förderung.

Dieser Aufgabe widmet sich das Our Common Food Innovation Lab mit einem Programm für Start-ups aus der Lebensmittelbranche. Das erste Programm hat am 25. September 2014 erfolgreich begonnen. Es umfasst zehn zwei- bis dreitägige Module und verschiedene Coaching-Tage, 23 Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer von 14 Start-ups besuchen diese.

Ihre Vorhaben drehen sich um vielfältigste Aspekte – Nigeria und Willisau sind nur zwei Beispiele. Am 19. März 2015 werden die Ergebnisse an einer Abschlussveranstaltung an der ETH Zürich präsentiert. Die Coaches und Initianten sind zuversichtlich, dass viele Ideen erfolgreich umzusetzen sind. Die Albert Koechlin Stiftung unterstützt Our Common Food Innovation Lab mit einer Anschubfinanzierung für die ersten zwei Jahre.

www.ourcommonfood.ch

## ALPKÄSEREI URNERBODEN

FEINE ALPMILCH, VERARBEITET IM GROSSEN STIL

Sie ist die grösste Alpkäserei der Schweiz: die Alpkäserei Urnerboden, ein Gemeinschaftsprojekt von 52 Älplern. Hier wird Alpmilch von 1200 gesömmerten Kühen verarbeitet. Durch das Gemeinschaftsprojekt erhöht sich die Wertschöpfung der Milch, wodurch die Landwirte einen Mehrwert erzielen. Anders wäre die Alpwirtschaft langfristig nicht mehr tragbar. Zu tief ist der Milchpreis, zu stetig steigen die Transportkosten.

Nach mehrjähriger Planungs- und Bauphase hat die Alpkäserei vom 27. bis 29. Juni 2014 ihre Eröffnung gefeiert. Grosse Fenster erlauben Einblick in die Produktion, und im zugehörigen Laden können feine Naturprodukte probiert und gekauft werden. Diese sind auch bei diversen Grossverteilern und Detaillisten erhältlich. Die Albert Koechlin Stiftung unterstützt das Projekt mit einem günstigen, langjährigen Darlehen.

Der Alpsommer 2014 war für Älpler, Personal und Käserei-Verantwortliche eine grosse Herausforderung. Doch der Start glückte. 42 Tonnen Alpkäse, 11 Tonnen Alp-Raclette, 10 Tonnen Joghurt und 6 Tonnen Alpbutter: dies die stolze Bilanz des ersten Betriebssommers.

www.alpkaeserei-urnerboden.ch



ALPKÄSEREI URNERBODEN

1'200 KÜHE

42 TONNEN A

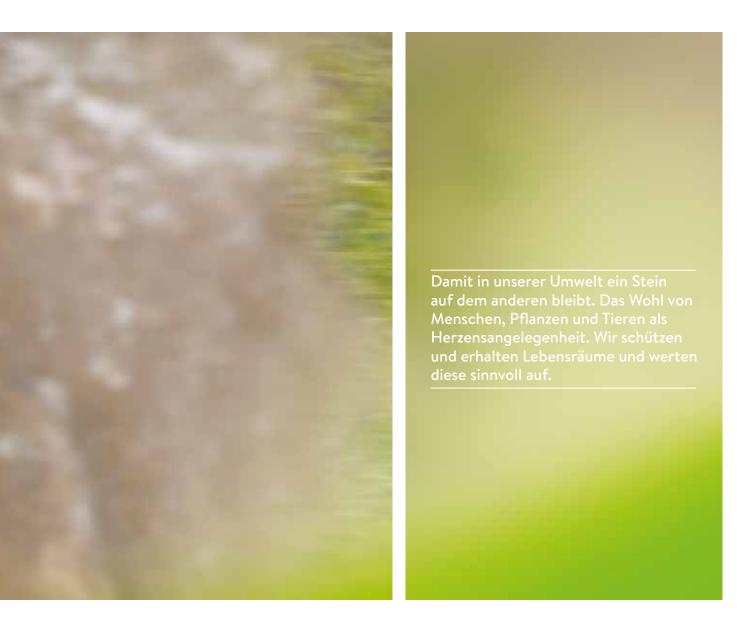
ALPKÄSE ALP-RACLETTE





# UMWELT





## UMWELT

#### **FAMILIE PIRSCH**

# MENSCH UND NATUR IM WECHSELSPIEL

Naturschutzgebiete sind zentral für die Förderung der Biodiversität. Die Naturgebiete stehen dabei unter grossem Druck. Denn immer mehr Menschen wollen ihre Freizeit im Freien verbringen und beispielsweise ihren Sport in der Natur ausüben. Diese Bedürfnisse wollen befriedigt werden und ziehen eine Wechselwirkung zwischen der Natur, den Tieren und Pflanzen sowie den Menschen nach sich.

Das Projekt Familie Pirsch bringt einer breiten Öffentlichkeit näher, wie wichtig Naturlehr- und Naturschutzgebiete sind. Es bietet Familien eine optimale Plattform, sich in ausgesuchten Innerschweizer Naturgebieten im ursprünglichen Sinn des Wortes an die Natur heranzupirschen und Wechselwirkungen zu beobachten.

## FLEISCHFRESSENDE PFLANZEN UND MEHRÄUGIGE TIERE

Ausführliche Informationen zu allen im 2014 ausgewählten Naturgebieten standen online zur Verfügung. Familien konnten ihren Ausflug also schon zu Hause bequem und minutiös planen – oder spontan teilnehmen. In elf ausgewählten Naturgebieten waren Pflöcke mit einem QR-Code verteilt. Mit einem QR-Code-Reader konnten die Familien Bilder und Informationen zum Naturgebiet und zur Tier- und Pflanzenwelt vor Ort aufs Smartphone laden. So erfuhren sie mehr über teuflische Abbisse, fleischfressende Pflanzen und mehräugige Tiere und hatten Gelegenheit, in einem Wettbewerb ihr Wissen zu testen.

#### **DIE FAMILIE PIRSCH 2014**

Über 150 an Tier- und Pflanzenwelt interessierte Familien nahmen am Wettbewerb teil. Der Hauptpreis, ein Familien-GA, ging an Familie Hund aus Horw, die Familie Pirsch 2014.

19 weitere Familien gewannen diverse Gutscheine, zum Beispiel für das Papiliorama in Kerzers, den Wildnispark Sihlwald in Zürich, das Technorama in Winterthur, den Tierpark Goldau, das Naturmuseum Luzern, den Gletschergarten Luzern sowie Reka-Checks im Wert von über 200 Franken. Viele Familien suchten mehrere Gebiete auf. Die eindeutige Rekordhalterin hierbei ist jedoch Familie Wasmer: Sie besuchte alle elf Naturgebiete und gewann ebenfalls einen tollen Preis.

#### LOHNENSWERTES ERLEBNIS GARANTIERT

Das Ziel des Projekts Familie Pirsch war es, möglichst viele Eltern, Göttis, Gotten, Grosseltern, Onkel, Tanten und so weiter davon zu überzeugen, dass ein Besuch der Naturlehr- und Naturschutzgebiete mit ihren (Gotten-) Kindern, Neffen, Nichten oder Enkeln überaus Iohnenswert ist. Ein spannender Ausflug war garantiert, inklusive der Möglichkeit, auf spielerische Art mehr über die Natur zu erfahren.

Die folgenden Naturgebiete wurden für das Projekt Familie Pirsch im Jahr 2014 ausgewählt:

- Reussdelta, Flüelen
- Moorerlebnis, Stoos
- · Moorlandschaft, Rothenthurm
- Chärwald, Kerns
- · Brunni, Engelberg
- · Naturlehrgebiet Buchwald, Ettiswil
- Ronfeld, Baldegg
- · Riffigweiher, Emmenbrücke
- Stansstaderried, Stans
- · Gnappiried, Stans
- Flutmulde, Hochdorf



# FAMILIE PIRSCH



FAMILIE PIRSCH

## 150 FAMILIEN 19 GEWINNER

- **40** VERSCHIEDENE TIERE
- **43** VERSCHIEDENE PFLANZEN
- 11 NATURSCHUTZGEBIETE

## UMWELT

# UMWELTPREISE 2014

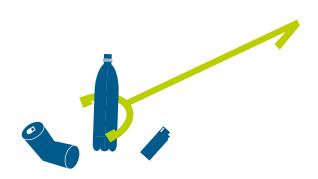
DREI VOLLTREFFER FÜR DIE NATUR

Herausragende Engagements im Dienst der Natur verdienen Anerkennung. Je einen Förderpreis der Albert Koechlin Stiftung haben 2014 deshalb der Plan Lumière der Stadt Luzern und die Wildheuerkurse für Freiwillige erhalten. Ein Anerkennungspreis ging an die Pro Natura Jugendgruppe Luzern. Die Gesamtpreissumme betrug 50'000 Franken.

Der Plan Lumière rückt urbane Plätze, die historische Altstadt und Sehenswürdigkeiten von Luzern seit 2008 ins rechte Licht. Das Beleuchtungskonzept von Stadt und ewl vereint gestalterische, energetische und ökologische Aspekte. Dabei wird die Lichtverschmutzung minimiert, wovon Flora, Fauna und auch die Bevölkerung profitieren.

Steile Bergwiesen sind Naturschätze. Hier blühen über 900 Pflanzenarten, fliegen Tagfalter, hüpfen Heuschrecken. Doch damit die Vielfalt erhalten bleibt, müssen die Wiesen gemäht werden. Dies geschieht immer seltener, weshalb die Kantone Uri und Luzern neu Wildheuerkurse durchführen. Dabei vermittelt eine Freiwilligendrehscheibe den Bergbauern die neuen Wildheuer.

Die Jugendgruppe von Pro Natura Luzern bietet Kindern und Jugendlichen aus Stadt und Agglomeration ein naturnahes Freizeitangebot mit mehreren Anlässen pro Monat.





«GRÜMPEL» TURNIER

315 TEILNEHMER 8 REGIONEN

## STILLGEWÄSSER-PROJEKT LUZERN NORD

#### **ALPFUTUR**

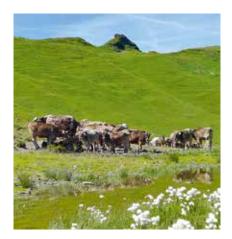
ALPWIRTSCHAFT IM WANDEL DER ZEIT

Jahr für Jahr ziehen rund 17'000 Älplerinnen und Älpler mit ihrem Vieh auf die Alp. Seit Jahrhunderten nutzen sie hoch gelegene Weiden, um Kühe, Rinder, Schafe und Ziegen zu sömmern und hochwertige Produkte herzustellen. Dabei treffen Tradition und Moderne aufeinander – die Alpwirtschaft befindet sich in einem steten Wandel.

Das Forschungsprogramm AlpFUTUR hat sich darum mit der Zukunft der Schweizer Alpwirtschaft in all ihren Facetten auseinandergesetzt. Dies unter der Leitung der Forschungsanstalten Agroscope und WSL, beteiligt waren über 80 Forschende und Umsetzungsfachleute aus 17 Institutionen.

Die Albert Koechlin Stiftung trug dazu bei, dass die Resultate der 22 Projekte in einem gut verständlichen Synthesebuch veröffentlicht wurde. Dies sowohl in einer gedruckten als auch in einer digitalen Version.

www.alpfutur.ch



LEBENSRÄUME FÜR AMPHIBIEN UND REPTILIEN

Stille Gewässer bieten Lebensräume für teilweise seltene Amphibien und Reptilien. Deshalb engagiert sich die Albert Koechlin Stiftung massgeblich für Aufwertungsmassnahmen des Stillgewässerprojektes Luzern Nord.

Im Rahmen des Projekts sind seit 2012 zehn neue Weiher im Norden des Kantons Luzern entstanden. Zudem wurden über 30 Tümpel neu ausgehoben. Das grösste Teilprojekt beinhaltet Aufwertungen auf einer Hektare Land in Beromünster: Drei grosse Nassmulden sollen hier vor allem der gefährdeten Kreuzkröte neuen Lebensraum bieten.

Der optimalen Zusammenarbeit der diversen Akteure wird grosses Gewicht beigemessen. Auch helfen Kooperationen und Arbeitseinsätze mit Schulen mit, die Arbeiten an die Öffentlichkeit zu tragen.



#### «GRÜMPEL» TURNIER

DEM ABFALL DIE ROTE KARTE ZEIGEN

Hier geht es um ein Grümpel-Turnier der etwas anderen Art: Für einmal zählen nicht die die Anzahl Tore, sondern die Anzahl Kilos. Turniersieger wird nämlich, wer am meisten «Grümpel», also Abfall, sammelt. Zwölf Jugend- und Freizeitorganisation haben diese besondere Meisterschaft in ihrer Region in der Innerschweiz durchgeführt.

Die Albert Koechlin Stiftung lancierte das Projekt im Berichtsjahr neu – inspiriert von der Umweltkommission Sattel, unserer Umweltpreisträgerin 2012. Wir übernahmen die Kosten für Verpflegung und Preisgelder. Auch stellten wir Hilfsmittel, Tipps und Materialien kostenlos zur Verfügung.

Ingesamt 315 Teilnehmende befreiten in 8 Regionen Bäche, Waldstücke und Siedlungsgebiete von Unrat. Gleichzeitig lernten sie spielerisch, wie Abfall richtig getrennt und entsorgt wird, wie Recycling-Kreisläufe funktionieren und wie Konsum und Abfall zusammenhängen.

www.gruempel-turnier.ch



# SONDERPROJEKTE

Unser Einsatz für herausragendes Engagement von anderen. Damit überzeugendes Wirken für die Gesellschaft auch weitergeführt werden kann. Wir würdigen ausserordentliche Menschen, Organisationen, Institutionen und ihre Projekte.





## SONDERPROJEKTE

#### PREISE 2014

Bereits zum 16. Mal hat die Albert Koechlin Stiftung im Jahr 2014 verschiedene Anerkennungs- und Förderpreise verliehen. Ausgezeichnet haben wir Personen und Organisationen, die sich mit ihrem Engagement und ihren Leistungen zugunsten der Gesellschaft verdient machen.

Gemeinsam ist den verschiedenen Preisträgern eines: Sie alle tauschen Wissen. Dabei geht es vom generationenverbindenden über den digitalen oder auch den interkulturellen bis hin zum notlindernden Wissensaustausch. Und alle schaffen sie Beziehungen, bringen Fernes näher, öffnen Türen und bilden ein Netz. Ein Netz, das trägt und getragen wird von Know-how und hohem Einsatz für das Gemeinwohl.

Dieses Engagement der Preisträgerinnen und Preisträger verdient es, hervorgehoben und anerkannt zu werden. Die Preissumme dient als substanzieller Beitrag, der eine Weiterführung unterstützt.

# INNOVAGE NETZWERK ZENTRALSCHWEIZ, LUZERN

WISSEN ÜBER GENERATIONEN HINAUS

Ein Anerkennungspreis von 50'000 Franken ging ans Netzwerk Zentralschweiz des Vereins Innovage. Innovage steht für innovatives Alter. Der 2006 in Luzern gegründete Verein engagiert sich in der unentgeltlichen und oftmals generationenübergreifenden Beratung von nichtprofitorientierten Organisationen und der Unterstützung von zivilgesellschaftlichen Initiativen. Meist pensionierte Führungs- und Fachpersonen aus Wirtschaft, Bildung und Beratung setzen ihr Erfahrungswissen für Projektentwicklungen oder anspruchsvolle Konzeptumsetzungen im gemeinnützigen und öffentlichen Bereich ein. Sie schaffen neue Altersbilder, die Wertschätzung generieren und die Beziehung zwischen Jung und Alt verbessern.



ANERKENNUNGS-UND FÖRDERPREISE 68 PREISTRÄGER SEIT 1999



# VEREIN BISTRO INTERCULTUREL, STANS

# URIKON, ROLF GISLER, ALTDORF

WISSEN VON UND FÜR DIE GROSSE WELT

Einen mit 10'000 Franken dotierten Anerkennungspreis erhielt Rolf Gisler-Jauch aus Altdorf. Aus eigener Initiative hat er im Jahre 1998 begonnen, Daten zum Kanton Uri, seiner Bevölkerung, seiner Kultur und seiner Geschichte in eine Datenbank einzugeben. Unter der Adresse www.urikon.ch sind diese für alle im Internet frei zugänglich, ergänzt mit Statistiken sowie aktuellem und historischem Bildmaterial. Alle Daten sind thematisch geordnet und können auch mit Hilfe eines Schlagwortregisters abgerufen werden. Das Fundament des ständig zu aktualisierenden und dadurch nie endenden Werkes ist damit gesetzt.

www.urikon.ch



#### WISSEN VON UND FÜR KULTUREN

Einen Förderpreis von 50'000 Franken erhielt der Verein Bistro Interculturel. Seit 2008 führen Freiwillige in Nidwalden unter diesem Namen Begegnungsanlässe durch. Seit 2012 als Verein organisiert, setzt sich das Bistro Interculturel systematisch für die Integration der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen in Nidwalden ein. Es leistet mit diversen Veranstaltungen und Angeboten einen bedeutenden Beitrag zu interkulturellen Begegnungen und unterstützt mit einem Mentoringprogramm Migrantinnen und Migranten in Alltagsfragen. Die Angebote sind für alle Menschen zugänglich und erreichen auch Randgruppen.



#### OFFENITÜR I DE NOT

WISSEN FÜR MENSCHEN IN NOT

Einen Förderpreis über 20'000 Franken nahm die Anlaufstelle Offeni Tür i de Not des Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverbands entgegen. Offeni Tür i de Not bietet der bäuerlichen Bevölkerung seit dem 1. Januar 2003 Beratung und Begleitung in allen Lebenssituationen an. Die Anlaufstelle richtet sich an Personen, die nicht immer auf der Sonnenseite des Lebens stehen und mit niemandem über ihre Probleme sprechen können. Zwei erfahrene Bäuerinnen betreuen das Angebot. Sie sprechen die gleiche Sprache und suchen gemeinsam mit den Hilfesuchenden nach Lösungen und neuen Perspektiven. Bei komplexen Fragen unterstützt ein professionelles Team die beiden Bäuerinnen.



#### **IMPRESSUM**

Konzept und Gestaltung Planet GmbH, Luzern Text Albert Koechlin Stiftung, Luzern, und Etextera, Schmitten Fotografie Projektträger und Heinz Dahinden, Luzern

**Druck** Druckerei Odermatt AG, Dallenwil

Herausgeberin Albert Koechlin Stiftung, Luzern

Papier Cocoon Offset, FSC, Recycling aus 100% entfärbtem Altpapier

Dieser Jahresbericht gilt als Lagebericht gemäss Art. 961c OR





Albert Koechlin Stiftung

Reusssteg 3 6003 Luzern Tel. 041 226 41 20 Fax 041 226 41 21

mail@aks-stiftung.ch www.aks-stiftung.ch